

# Jahresrückblick Bau 2020

Seit knapp 10 Jahren gibt es konkrete Überlegungen, unsere Clubgebäude zu sanieren. Vor vier Jahren war es dann nach vielen Vorplanungen, Diskussionen und Entwürfen soweit: Das 57 Jahre alte marode westliche Gebäude mit seinen 180 Bootsliegeplätzen wurde abgerissen und komplett neu erstellt. Es handelt sich dabei um ein „Fertighaus“ das von unserem Clubmitglied Jürgen Schneider geplant und von einem einzigen Generalunternehmer komplett errichtet wurde. Am 14. Mai 2017 konnte die neue Halle mit rund 360 Bootsliegeplätzen, 150 Spinden, Werkstatt sowie ausreichend Platz für Vereinsmaterial bezogen werden.

Ende Sommer vergangenen Jahres startete dann der „Neubau Teil II“: Das bestehende Clubgebäude wurde im Gegensatz zur Bootslagerhalle „nur“ entkernt und in seiner alten, von unserem Clubmitglied Felix Kemmler (†) vor 45 Jahren erbauten Hülle neu ausgestaltet. Dieses Vorgehen spart gegenüber einem kompletten Neubau erhebliche Geldmittel, zumal wir in der Fläche nicht deutlich größer hätten bauen dürfen. Nur höher, das wäre dann allerdings noch einmal einiges teurer geworden. Ein Umbau birgt natürlich immer Risiken durch unvorhergesehenes, was in unserem Fall zwar wenige, jedoch hochtoxische Schadstoffe waren. Die Architektur des Hauses lag ebenfalls bei Jürgen Schneider, die Bauoberaufsicht jedoch extern beim Architekturbüro Strohmeier, da die Koordination der zahlreichen handwerklichen Einzelgewerke heutzutage in ihrer Komplexität nicht mehr im Ehrenamt zu schultern ist. Den KCK als Bauherr vertreten Reiner Schmid, Leonhard Sauter, Doro Wientges, Verena Blattmann und Wolfgang Schönwald, die zusammen regelmäßig alle anliegenden Entscheidungen mit Herrn Strohmeier besprachen. Seit Frühsommer berät zusätzlich unser Bootshauswart Jens Endruweit die Baugruppe.

Unser bestehendes Vereinsheim wurde also im August 2019 leergeräumt und die Infrastruktur des Clubs rund um die neue Bootshalle drapiert. Wie schon beim Innenausbau der Bootslagerhalle leisteten hier einige Clubmitglieder Beachtliches. Die „Bastelgruppe“ (wie sie sich selbst nennt) um Helmut Sorgius, Dietmar Korn, Bernd Wientges und Jens Endruweit baute unter dem Anhänger-Carport eine sehr gelungene Umkleide, kaufte einen gebrauchten Toilettenwagen (preiswerter und irgendwie auch kuscheliger als Dixis), der Altwohnwagen von Doro und Bernd Wientges wurde in ein Ersatz-Büro umgewandelt, „efa“ zog offline in den Spindraum. Sogar der Getränkeautomat fand dort noch ein vorübergehendes Plätzchen. So gerüstet konnte der Padelbetrieb unvermindert aufrechterhalten werden, einzig die geselligen Momente im Clubleben blieben letzten Winter mehrheitlich auf der Strecke. Und im April, Mai oder allerspätestens Juni hätte das neue Clubhaus eröffnet werden sollen. Pünktlich zur Hauptsaison.

Bis Jahresende lief es auch einigermaßen rund. Im Januar, Februar stockte der Baufortschritt leider etwas, zusätzlich kam Corona, der Lockdown von März bis Mai. Sicherlich kann man jetzt nicht jedes und alles auf die Pandemie schieben, aber Fakt ist, das seit März immer nur 2, max. 3 Handwerker gleichzeitig arbeiten durften und immer nur von einer einzigen Firma. Und alle Firmen haben sich dabei nicht wirklich die Klinke in die Hand gegeben! Und seit Beginn der Sommerferien ging bis heute eigentlich kaum mehr etwas voran. Jetzt mit inzwischen 6- bis 7-monatiger Verspätung stehen wohl noch immer letzte Restarbeiten aus, aber wir planen für den 8. November 2020 das Clubheim mit einer winzig kleinen Eröffnung offiziell in Betrieb zu nehmen. Dann kam ab 2. November ein zweiter Lockdown...

Es stehen jetzt noch weitere Restarbeiten an (Elektro, Internet, Beleuchtung, Einrichtungen, u.a.), wir hoffen, dass wir die Räume dann Ende Jahr – sofern nicht irgendwelche (Corona-) Vorschriften uns das verbieten - für alle nutzbar machen können.

Eure Baugruppe, Text: Wolfgang Schönwald

# Jahresrückblick Wanderpaddeln 2020

Bis zum Weltfrauentagspaddeln am 8. März war eigentlich alles ähnlich den Vorjahren, vielleicht wurde sogar ein wenig mehr gepaddelt, gab es doch weder Frost- noch Schneetage. Dann erreichte uns die Corona-Pandemie: Clubsperrung für 8 Wochen, Zusammenkünfte von mehr als 2 Personen waren verboten, danach durften erst 5, dann 10 und schließlich 20 Personen zugleich miteinander sporteln. Absage aller größeren Wochenend-Veranstaltungen. Und damit gewann das wöchentliche Feierabendpaddeln ungemein an Zulauf und zumindest Montags und Dienstags wurde es sogar etwas sportlicher. Paddeln pur, die geselligen Momente am Grillfeuer, das gemeinsame Schöpfen aus Salatschüsseln verbot sich aufgrund der Ansteckungsgefahr.

Die drei kleineren Gemeinschaftsfahrten, die wir vom Steg aus lospaddelnd doch durchführen konnten (keine Aerosole beim Autotransport) waren sehr nett, sportlich und recht gut besucht.

Es wurde also organisiert und unorganisiert im KCK fleißig gepaddelt: Das elektronische Fahrtenbuch 'efa' listet 68.434 km auf! Das sind trotz der fehlenden Wochen und der Baustellenbeeinträchtigung nur 2820 km weniger als letztes Jahr. Zudem gab es äußerst beachtliche Einzelleistungen:

Paul Sorgius hat im clubinternen Ranking mit 3830 gepaddelten Jahreskilometern einen neuen KCK-Allzeit-Rekord aufgestellt! Gratulation.

31 Jahre hielt den Clubrekord Matthias Zürcher mit 3707 km. Vor 18 Jahren paddelte letztmals mit unserem unvergessenen Hans Frank ein KCK'ler 3122 km und 2020 gibt es sogar gleich zwei Dreitausender in einer Saison. Heiner Müller gestaltete nämlich seinen Eintritt in den Ruhestand derart aktiv, dass er mit zumeist Reichenau-Umrundungen 3135 km summierte!

Platz 3. erpaddelte mit 2303 km Verena Blattmann, auch ihre Langstreckenfahrten begannen und endeten dieses Jahr ausschließlich an unserem Steg! Verena dokumentiert all ihre Fahrten zusätzlich noch im Persönlichen Fahrtenbuch und nimmt somit am Wanderfahrerwettbewerb des DKV teil.

Werden dort nach „Gold“ weiterhin die jährlichen Bedingungen für ein Wanderfahrerabzeichen erfüllt, wird nach fünf Wiederholungen eine „Gold-Sonderstufe“ erreicht. Diese Auszeichnung erhielten in den zurückliegenden Jahrzehnten erst sechs Konstanzer Wanderpaddler überhaupt! In der nun zu Ende gegangenen Saison hat mit Monika Schönwald erstmals eine Frau im KCK die Auszeichnung „Gold-5“ erpaddelt!

Danke für diese außergewöhnlichen Leistungen in unserem Sport. Und Dank an alle 565 aktiven Mitglieder unseres Vereins, die zusammen dazu beigetragen haben, dass vermutlich auch 2019/20 der Kanu-Club Konstanz im nichtwettkampforientierten Freizeitbereich einer der aktivsten Kanuvereine in ganz Baden-Württemberg bleibt. (Die Auswertung auf Landesebene erfolgt immer erst im Laufe des Winters, letztes Jahr belegten wir jedenfalls hinter Marbach und Kehl den 3. Platz unter 56 Vereinen)

Wolfgang Schönwald, Wanderwart

# Jahresrückblick Bodenseedrache auf ein dynamisches 2020

Mit 2020 neigt sich ein Jahr zu Ende, welches uns in vielerlei Hinsicht vor Herausforderungen gestellt hat und uns einmal mehr vor Augen geführt hat, was Gemeinschaft, Freiheit und Zusammenhalt bedeutet. Im Januar startete das Jahr noch wie gewohnt mit dem Neujahrsbaden, bei dem sich 17 Badende bei 2° Luft- und 4° Wassertemperatur mutig in die Fluten des Seerheins stürzten. In diesem Jahr durften wir uns dabei besonders über viele neue Gesichter freuen. Auch danach ging es zunächst einmal wie immer mit Kraft-, Cross- und Zirkeltraining in der Halle der Geschwister-Scholl-Schule weiter.

Im März erwachte der Bodenseedrache schließlich wie jedes Jahr aus dem Winterschlaf und die ersten Paddler\*innen wagten sich nun wieder regelmäßig donnerstags und sonntags aufs Wasser. Auch mit der Aufstellung des diesjährigen Programms wurde von unserem Trainer Tom Maier bereits frühzeitig begonnen und über die Teilnahme an verschiedenen Regatten nachgedacht.

Mitte März schien es sich mit dem Fortschreiten der Covid-19 Pandemie bereits anzubahnen, dass wir unser Programm nicht wie ursprünglich geplant umsetzen konnten. Die Corona-Verordnung des Landes machte Teamsport sowie generell gemeinsames Training an Land und Wasser zur Eindämmung des Infektionsgeschehens unmöglich. In den folgenden Monaten wurde überwiegend individual trainiert, ob zu Hause mit Workouts, allein im eigenen Boot oder gemeinsam Online über Zoom, der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Während zu Beginn der Pandemie zumindest das Training noch in Kleingruppen möglich war, musste im Laufe des Frühjahrs auch darauf verzichtet werden.

Der Pandemie fiel nicht nur unser beliebtes Trainingslager am Lago di Mergozzo zum Opfer, sondern auch die Sportlerehrung, die Bodenseewoche, der Bodenseemarathon und der Flohmarkt, sowie unser Sommerfest.

Im Juni gab es endlich den ersten Lichtblick, das Drachenboottraining war unter Einhaltung von strengen Abstands- und Hygieneregeln zumindest wieder eingeschränkt möglich. Dieses Angebot wurde auch großzügig genutzt und im Verlauf des Sommers konnten wir uns nicht nur über einige neue Gesichter in unserem Team freuen, sondern auch darüber, unseren Bodenseedra-chen wieder voll besetzen zu können. Nach den harten Trainingseinheiten, bei denen nicht nur die Kraft und Ausdauer, sondern auch die Technik verbessert werden konnte, wurde beim gemeinsamen Grillen das Teamgefühl gestärkt.

Für unsere ehrgeizigen Sportler\*innen gab es in diesem Jahr wenig Gelegenheiten ihr Können unter Beweis zu stellen, umso größer war die Freude, dass im Juli zumindest die Bodensee Challenge in abgespeckter Form stattfinden konnte. Den Auftakt machte eine Regatta in Nußdorf, bei der Jasmin Schlinker, Paul Sorgius, Dirk Schaumann und Tom Maier um jede Sekunde kämpften. Weitere Regatten der Challenge folgten im August in Romanshorn und am 24. Oktober in Konstanz. Wie auch bei den beiden anderen Regatten, musste auch bei der Bodensee-Challenge in Konstanz ein strenges Hygienekonzept eingehalten werden. Neben dem Tragen einer Mund-Nasen Bedeckung am Steg und auf dem Gelände des Kanu-Clubs, sorgten Plexiglasscheiben für zusätzliche Sicherheit der Helfer\*innen. In Konstanz traten neben zahlreichen Vereinsmitgliedern namenhafte Paddler\*innen aus ganz Baden-Württemberg bei bestem Wetter an. Neben Deutschen Meistern im SUP, gehörten auch bekannte Weltcup Fahrer zu den hochklassigen Teilnehmer\*innen.

Zu unserer großen Freude konnte der Monkey Jumble, eines der beliebtesten Langstreckenrennen in Europa, im Oktober trotz der Pandemie stattfinden. Statt sich jedoch mit über 50 Teams und mehreren hundert Paddler\*innen in Saarbrücken zu treffen, wurde das Langstreckenrennen auf Initiative unserer geschätzten Kolleg\*innen in Heilbronn dezentral organisiert. Dies machte die Teilnahme für Teams aus ganz Europa trotz der Pandemie sowohl für die Groß- als auch für die Kleinboote möglich. Ein Konzept über das auch in Zukunft nachgedacht werden kann. Das diesjährige Ziel war es in einer vorgegebenen Zeit möglichst viele Kilometer zurückzulegen. Mit 13 motivierten Paddler\*innen war unser Boot zwar nicht vollbesetzt, doch mit 8,8 Kilometern landete unser Team in der Gesamtwertung auf Platz 13.

Leider gab es auch weniger erfreuliche Nachrichten, denn im Oktober mussten wir den Tod unserer langjährigen Mitpaddlerin Salome Pfeffer betrauern. Ihr zu Ehren wurde eine kleine Gedenkfeier in unserem Verein abgehalten, bei der jeder zu ihrem Gedenken eine Blume ins Wasser werfen konnte. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie sowie Freunden. Ihr widmeten wir unseren Erfolg beim diesjährigen Monkey Jumble.

Im November hätte, wie jedes Jahr wieder, mit dem Cross- und Zirkeltraining in der Halle der Geschwister-Scholl-Schule begonnen werden sollen. Die erneut exponentiell ansteigenden Infektionszahlen haben dies vorerst verhindert. Daher trainieren wir bis auf weiteres jeden Dienstag und Donnerstag gemeinsam über Zoom, um im nächsten Jahr hoffentlich mit neuen Kräften zurückkehren zu können. Ob unsere gemeinsame Weihnachtsfeier stattfinden kann ist schwer vorstellbar. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir für die kommenden Monate gewappnet sind und kreative Alternativen entwickeln können.

Thomas Maier, Drachenbootabteilung  
Text: Jessica Böhme

# Jahresbericht Jugendgruppe 2020

Und wieder ein Winter ohne Hallenbadzeiten für die Jugend.

Da nicht alle Jugendlichen über geeignete Schutzbekleidung wie Neopren usw. verfügen und auch der Clubraum wegen Umbauarbeiten nicht nutzbar war also fast keine Aktivitäten über den Winter...

Der Start des Jugendtrainings war eigentlich, wie jedes Jahr, nach den Osterferien geplant. Zu diesem Zeitpunkt hatte aber Corona das Land bereits fest im Griff, ein Start des Jugendtrainings also undenkbar....

Ab Anfang Juni konnten bzw. durften wir dann wieder starten. Wie auch schon die Jahre davor, war der lange Winter für den einen oder die andere dann leider doch zu lang...

Also starteten wir zuerst in einer kleinen Gruppe mit unseren Ausfahrten Richtung Trichter oder Untersee. Mit steigenden Temperaturen gab es dann auch wieder das Duschen unter der Fontaine oder Kentertraining bzw. Bootswechsel auf dem Wasser. Über den Sommer wuchs die Gruppengröße wieder deutlich an. Mittlerweile ist es wieder eine lustige Truppe, welche bei den Ausfahrten und rund ums Bootshaus ihren Spaß hat.

Die geplante Zweitagesfahrt sowie das Zeltwochenende wurde coronabedingt auf Einzelfahrten zusammengeschrumpft, was aber der Laune der Teilnehmer nicht geschadet hat. Olli hatte immer wieder Rollentraining durchgeführt und bei einigen sehr große Motivation losgetreten. Robin war dann auch erfolgreich mit Olli und der Überlinger Jugend eine Woche auf dem Vorderrhein unterwegs.

Drei aus der Paddeljugend, die entweder über die Erlaubnis ab 16 zum selbstständigen Paddeln verfügen, bzw. schon volljährig sind, haben in den Sommerferien noch eine fast dreiwöchige Tour auf dem Allier und der Loire in Frankreich gemacht. Hierzu gab es auch einen kleinen Bericht auf der Homepage.

Am Ende der Sommersaison gab es noch Ausfahrten im Großkanadier und Drachenboot. Leider zeigte sich hier dann schon die zweite Coronawelle im Kommen. Die Herbstausfahrt Ende Oktober musste deshalb schon wieder abgesagt werden.

Leider gibt es auch bzgl. des Hallenbades keine guten Nachrichten.

Auch ohne Corona gibt es wegen der Bauverzögerungen beim neuen Schwaketenbad keine Zeiten für den KCK. Dies wird wohl erst nach der Eröffnung des neuen Schwaketenbad voraussichtlich im Frühjahr 2022 der Fall sein, also noch zwei weitere Winter ohne Kanu Polo, Rollentraining und Spaß im Becken.

## **Bei Interesse am Jugendpaddeln:**

Ab ca. 11 oder 12 Jahren, je nach Größe und Motorik, einfach bei Olli, Jassi oder mir melden bzw. [Jugend\(a\)ttkanu-club-konstanz.de](mailto:Jugend(a)ttkanu-club-konstanz.de) Spamschutz: ätt bitte durch @ ersetzen

Helmut Sorgius, Jugendtrainer

# KCK-Senioren-Treffs im Jahr 2020

Viel gibt's nicht zu berichten für dieses Jahr. Gerade mal drei Treffen fanden statt.

Zum einen im Februar ein Winterspaziergang entlang der Seestraße zum Waldhaus Jakob mit Kaffee und Kuchen.

14 Radel-Begeisterte trafen sich im Juni zu einer Tour nach Radolfzell. Nach gutem Mittagessen und dann noch Eis in Allensbach schafften es alle gut wieder nach Hause.

Im September trafen wir uns zu einer Waldführung auf dem Purren durch Mainau-Förster Straub. Nach eineinhalb Stunden freuten sich alle auf einen Hock bei Kaffee und Kuchen im Café Volapük.

Bruni Sibold, Seniorenwartin